

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Arosa, 1955-02-03

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Hotel Excelsior
Arosa, am 3. Februar 1955

Lieber Herr Geis, -

oh, - meine Ahnung! Aber nett war es von Ihnen, mich in ein Bild zu setzen, das unser gemeinsamer Harald so sorglich vor mir verbarg. Ist es aber denn nicht wirklich eine Art von Jammer? Das Ding, - so wie Sie und ich es in gemeinsamem Ringen konzipiert und vollendet, war garnicht ungut, sondern eher gütlich. Und nun dies! "Schad't ja nichts, aber was soll es?", wie der Travemünder Heringshändler sagte, als ein Lausbub ihm in die Heringstonne gespuckt.

Sie unterschätzen meine Sympathie, auch "Mitleiden" genannt und nur zu gut kann ich mir die Qualen vorstellen, die der Stewardessen-Film plus Ratvany plus Kay (aber pardon, sie soll ja reizend sein!) Ihnen einbringen. Eine Wohltat nur - für Sie und ergo gewissermassen auch für mich -, dass Sie sich dem "Ersten Mann" bis dato entzogen. Aber wie Hari und Hurdí 60% Drollerie zustande bringen sollen, ist in der Tat eine Frage von drückendstem Gewicht.

Und mir, meinen Sie, gehe es vortrefflich? Nicht doch. Erstens war Herrvater hübsch krank, - gleich zu Beginn unseres Aufenthaltes hier, - und musste, da bei seinem geschwächten Zustand hiesige Höhe unzutraglich war, per Ambulanz hinunter geschafft werden, nach Chur, wo er sich noch heute im Kantonsspital befindet. Zweitens aber habe ich gar zuviel nachzuholen an Kinderschriften und Korrespondenz, als dass ich mich freundlicherem irgend widmen könnte. Soeben schrieb ich Herrn Dr. Wulf (er scheut keine Unkosten und heisst mit den Vornamen Götz-Dieter), dass wir seine unsittlichen Anträge bezüglich des "Krull" definitiv zurückweisen müssten.

An dem einen, überfüllten Tag meines Aufenthalts in Kilchberg suchte unser Freund "Rodi" aus Dingsda uns heim, brachte einen schweren Koffer voll von "Aktenmaterial" mit, - in der Hoffnung, gewiss, ich weste nicht an. Da ich freilich weste, kam er garnicht zum Auspacken. Ich aber kam dazu, ihn mit aler Schärfe zu bedeuten, dass nicht Sie (Jacob Geis) der Urheber gewesen seien jener "Behördenklausel". Leider hatte es sich so getroffen, dass die einschlägigen Besprechungen mit den Oberschurken statt hatten, ziemlich unmittelbar nach Ihrem Besuch in Dingshofen. Und so hatte sich in Rodis Hirn die Vorstellung festgesetzt, jene Klausel sei schändlicher Weise ein Resultat Ihrer Visite. Je nun, - jetzt weiss er's besser. Dennoch ward ich mit Vorwürfen überhäuft, weil ich die Kombination mit Euch begünstigt und die mit Ophuls "sabotiert" hätte. Macht nichts.

Wollen Sie doch bitte die liebe Frau Gemahlin, sowie auch den gleichfalls lieben, wenn auch nicht ungefährlichen Rainer Maria recht herzlich von mir grüssen; und nehmen Sie selbst alles Freundschaftliche von

Ihrer

PS. Adresse bis zum 1. März, wie oben, dann Kilchberg. T.M. erwidert Ihre Grüsse.